

Es erlöfchen auch die Lampen,
Die das wilde Licht ergoffen
Auf den bunten Mummenschanz;
Auch die Lampen, fie erlöfchen.

Morgen kommt der Afchenmittwoch,
Und ich zeichne deine Stirne
Mit dem Afchenkrenz und fpreche:
Weib bedenke, daß du Staub bift.

Diana.

1.

Diefe fchönen Gliedermaffen
Koloffaler Weiblichkeit
Sind jezt, ohne Widerftreit,
Meinen Wünfchen überlaffen.

Wär' ich, leidenschaftentzügelt,
Eigenkräftig ihr genadt,
Ich bereute folche That!
Ja, fie hätte mich geprügelt.

Welcher Bufen, Hals und Kehle!
(Höher feh' ich nicht genau.)
Gh' ich ihr mich anvertrau',
Gott empfehl' ich meine Seele.

2.

Am Golfe von Biscaya
Hat fie den Tag erblickt;
Sie hat schon in der Wiege
Zwei junge Kagen erdrückt.

Sie lief mit bloßen Füßen
Wohl über die Pyrenä'n;
Drauf ließ fie als junge Riefin
In Perpignan fich fehn.

Jetzt ist sie die größte Dame
Im Faubourg Saint-Denis;
Sie kostet dem kleinen Sir William
Schon dreizehntausend Louis.

3.

Manchmal wenn ich bei Euch bin,
Großgeliebte, edle Donna,
Wie erinnernd schweift mein Sinn
Nach dem Marktplatz zu Bologna.

Dorten ist ein großer Brunn,
Fonte del Gigante heißt er,
Obendrauf steht ein Neptun,
Von Johann¹, dem alten Meister.

Hortense.

1.

Ehmals glaubt' ich, alle Küsse,
Die ein Weib uns gibt und nimmt,
Seien uns, durch Schicksalschlüsse,
Schon urzeitlich vorbestimmt.

Küsse nahm ich und ich küßte
So mit Ernst in jener Zeit,
Als ob ich erfüllen müßte
Thaten der Notwendigkeit.

Jetzt weiß ich, überflüssig,
Wie so manches, ist der Kuß,
Und mit leichtern Sinnen küß' ich,
Glaubenlos im Überfluß.

¹ Jean Boulogne (Giovanni Bologna), 1524—1608, flandrischer Bildhauer und Architekt, schuf 1563—67 auf Wunsch des Papstes Pius IV. den Neptunbrunnen in Bologna, sein bedeutendstes Werk.